Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 29 (1967)

Heft: 7

Rubrik: Aus der Industrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Industrie

Der UNIMOG im landwirtschaftlichen Betriebsjahr

In der Industrie wird das Produkt den Maschinen zugeführt. In der Landwirtschaft ist es umgekehrt. Menschliche Arbeitskraft war für die Landwirtschaft in den letzten Jahren eminent knapp. Ob es in Zukunft anders sein wird, ist kaum anzunehmen, gleichgültig wie sich die wirtschaftliche Lage entwickeln wird. Aus diesem Grunde hat die Motorisierung in der Landwirtschaft mit der allgemeinen Motorisierung Schritt gehalten. Motor und Maschine ersparen den Einsatz der teuren, raren menschlichen Kraft. Dadurch ergibt sich zwangsläufig eine erhöhte Bedeutung für alle mit dem Transport verbundenen Faktoren, so unter anderem auch für den der Zugkraft.

Ob Pferd oder Traktor — immer ging, resp. geht es primär um Zugkraft. Zugkraft auf dem Acker beim Pflügen, Eggen, Säen, Düngerstreuen, Pflegen und Ernten; Zugkraft aber auch auf der Strasse beim Transport von Düngmitteln, Saatgut und Ernteprodukten.

Hohe Zugkraft kann erfahrungsgemäss unter bestimmten Voraussetzungen der echte Allradantrieb übertragen. Er ist in der Lage, das gesamte Traktorgewicht über seine vier gleich grossen Räder für die Zugkraft auszunutzen und die Motorkraft auf diese Weise voll am Boden abzusetzen. Er verfügt über Differentialsperre in Vorder- und Hinterachse, die richtige Gewichtsverteilung und dank der Portalachsen über hohe Bodenfreiheit.

Es geht aber bei der Landarbeit — neben der Zugkraft — auch um die Zeit. Das vielzitierte Wort von der Landwirtschaft als Transportgewerbe wider Willen zeigt deutlich, in welchem Umfang Zeit gewonnen wird, wenn man schneller fährt. Die Fahrten zum Feld und vom Feld, zum Hof und vom Hof verteilen sich über den gesamten jahreszeitlichen Arbeitsablauf. Deshalb wurde beim Unimog mit der bei anderen Traktoren gebräuchlichen Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h gebrochen. Der Unimog «U 34» fährt über 50 km/h, die Typen «U 54» und «U 70» weisen sogar eine Spitzengeschwindigkeit von 65 km/h auf. Die Getriebe sind fein abgestuft und erlauben, die Motorkraft immer optimal auszunutzen. Die Geschwindigkeitsbereiche der Gänge überdecken sich breit. Es gibt zudem zusätzliche Gangabstufungen für besondere Fälle mit bis zu 20 Gängen.

Analysiert man die Transporte in der Landwirtschaft, dann ergibt sich, dass viele von ihnen Kleintransporte sind: zwei, drei Sack Saatgut, zehn, zwölf Milchkannen, ein Fass oder ein paar Handgeräte sind mitzunehmen. Auf konventionellen Traktoren kann nicht viel zugeladen werden. Man ist auf einen Anhänger angewiesen. Dem Unimog hat man darum von Hause aus eine Hilfsladefläche mitgegeben. Zugleich können darauf Maschinen abgesetzt werden, zum Beispiel Pflanzenschutzspritze mit grossem Tank, Ladegerät zum Stalldung- und Kompostladen oder ein spezieller Maisrebler, vor allem aber ein Sammelbunker mit Hochkippeinrichtung, wie er für die Ernte von Kartoffeln, Rüben oder auch Mais gebraucht wird. Beim Unimog befindet er sich nicht auf der angehängten Erntemaschine und muss dort mitgezogen werden, sondern liegt auf der Pritsche über angetriebenen Rädern. Durch das Gewicht des darin gesammelten Erntegutes hilft er mit ziehen. Was das ausmacht, spürt man bei schlechtem Wetter, und das ist zur Zeit der Hackfruchternte nicht selten.

Gegen Regen, Kälte oder auch stechende Sonnenstrahlen sucht sich der Mensch zu schützen. Deshalb wurde der Unimog von Anfang an serienmässig mit einem Allwetterverdeck ausgerüstet, das organisch in die Traktorkonzeption einbezogen wurde. Im Fahrerhaus haben Fahrer und Beifahrer auf autoähnlichen, bequemen Sitzen Platz. Die Sicht ist gut nach vorn und hinten.

Getriebe- oder Motorzapfwelle vorn und hinten, eine vielseitige Hydraulik mit Schnellanschlüssen und der Dreipunkt-Kraftheber schliesslich erlauben, die Motorkraft nicht nur zum Fahren, sondern auch zum Betrieb aller Geräte auszunutzen. Das gilt für alle angetriebenen Geräte wie das Mähwerk, praktisch während des ganzen Jahres benötigt, ebenso wie den Mähdrescher, der nur die kurzen Wochen der Ernte ge-

braucht wird. Es gilt für alle angebauten Geräte, angefangen vom Pflug bis zum Eggenzug und Frontschwadleger. Ihr Antrieb, das Ausheben und das Einsetzen geschieht mit Motorkraft. Der Unimog sollte ursprünglich nicht «**Uni**versal-**Mo**tor-**G**erät», sondern «Geräteträger» genannt werden. Man hat sich aber zu Unimog entschlossen, weil das Universelle dominiert und Grundlage für den ganzjährigen Einsatz des Unimog ist. Er wiederum ist die Voraussetzung für die Rentabilität jedes Traktors. Kacé

Abb. 1:
Der Gedanke vom starken Traktor ist in der Landwirtschaft nichts Neues. Früher war es in Gestalt des Dampf-Pfluges verwirklicht, an dessen Stelle später die Raupe trat. Heute rückt der stärkere Rad-Traktor mehr und mehr in den Vordergrund. Das Problem dabei ist, die Motorkraft an den Boden zu bringen. Der Allradantrieb bietet dafür eine Möglichkeit.

Abb. 2:
Getreideernte mit dem Frontschwadleger – das moderne Ernteverfahren. Gute Übersicht hat der Traktorfahrer auf das Gerät, das er von seinem Sitz aus bequem bedienen kann. Angetrieben wird es über die vordere Zapfwelle, ausgehoben vom vorderen Kraftheber. Das Getreide wird zur besseren Lüftung auf hohe Stoppeln gelegt.

Abb. 3:
Der Hochkippbunker fasst 50 Ztr. Zuckerrüben. Das reicht für jede Schlaglänge, meistens sogar für eine Hin- und Herfahrt, so dass die Rüben an nur einem Feldende gelagert werden können. Unterwegs werden sie auf dem Unimog über angetriebene Achsen gesammelt. Ihr Gewicht hilft also, die Zugkraft noch besser auszunutzen. Mit diesem Gespann wird auch bei schlechter Witterung zuverlässig gearbeitet, zumal der Fahrer geschützt sitzt. Den Köpfroder kann er von seinem Sitz aus bequem überwachen und hydraulisch steuern.

60.000 JF – Allzweckwagen

Der JF-Mistzetter und Allzweckwagen Nr. 60.000 hat gerade in diesen Tagen das Fliessband des dänischen JF-Werks verlassen.

Es ist jetzt etwa 10 Jahre her, seit der erste JF-Allzweckwagen auf den Markt eingeführt wurde, und auch damals – wie so oft – brach das JF-Werk mit den herkömm-

lichen Prinzipien und ging seine eigenen Wege.

Bei den bisher bekannten Wagen handelte es sich um die üblichen landwirtschaftlichen Wagen oder Mistzetter. Mit dem neuen JF-Allzweckwagen begann die Entwicklung eines Wagens, der mit automatischer Abladevorrichtung ausser dem Miststreuen viel schwere Arbeit erspart und mit einer vielfältigen Zubehörreihe zu einem Allzweckgerät wurde, welches das ganze Jahr über für unzählige Arbeitszwecke einsetzbar ist.

Als neuestes Zusatzgerät zum JF-Allzweckwagen ist ein Seitenablader, unter anderem verwendbar zum Abladen von Häckselgut und Silage in Stall oder Laufstall, entwickelt worden.

Seit mehr als 15 Jahren werden die JF-Landmaschinen von der Firma Ernst Messer AG, Landmaschinen, 4450 Sissach BL (Verkaufsbüro 6318 Walchwil) in der Schweiz vertreten.

PREISGÜNSTIG!

Konserven

Fleischkäse	1/5 Ds.	Fr. 1.30
Fleischkäse Extra	1/1 Ds.	Fr. 6.40
Hackbraten	2/5 Ds.	Fr. 2.10
Rindfleisch gehackt	1/2 Ds.	Fr. 3.–
Kutteln Tomatensauce	1/3 Ds.	Fr. 1.60
Schüblig	2 Paar	Fr. 4.40
Ochsenbouillon	1/1 Ds.	Fr. 9.–
Cornichons	1/1 Ds.	Fr. 3.50
Streuwürze	1/1 Ds.	Fr. 7.–

Versand per Nachnahme, franko ab Fr. 60.–.

DELIKATA-Lebensmittel
8735 St. Gallenkappel

Mitglieder,

bezieht Euch bei Einkäufen auf die Inserate im «Traktor»! Auch damit unterstützt Ihr unsere Bemühungen.

Fülle Treibstoff nie bei laufendem Motor ein!

Motrac

Sicher und bequem

sitzend mähen mit dem Motrac Allrad-Kombinations-Traktor, z. B. hier am Steilhang.

Grosses Ausbauprogramm

Service in der ganzen Schweiz.

Motrac-Werke AG.
8048 Zürich, Postfach 225
Telefon (051) 62 01 01

30 Jahre Erfahrung für den Schweizerbauern